

Presseinformation

## FRENZI RIGLING

### ÜBER DAS

13.05. – 12.11.2023



Frenzi Rigling, „In Blau“, 2022, Textil, Acryl auf Leinwand © Frenzi Rigling, Foto: Alois Mosbacher

**Eröffnung:** SA 13.05.2023, 11.00 Uhr

**Pressebilder:** <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=FrenziRigling>

**Pressebereich:** <https://www.lgnoe.at/de/presse/Presseinformation>

**Pressekontakt**

Stefanie Haag

+43 664 604 99 171

[stefanie.haag@kunstmeile.at](mailto:stefanie.haag@kunstmeile.at)

**Landesgalerie Niederösterreich**

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

[lgnoe.at](http://lgnoe.at)

## FRENZI RIGLING

### ÜBER DAS

13.05. – 12.11.2023

Die Landesgalerie Niederösterreich widmet der Künstlerin Frenzi Rigling ab Mitte Mai eine Einzelausstellung mit dem Titel „Über Das“. Riglings Arbeiten reflektieren die Zyklen unserer Existenz und die Fragilität des täglichen Lebens. Es sind meist Motive und Gegenstände aus dem eigenen Umfeld, Biografisches und Alltägliches, die sie zu vielschichtigen Kunstobjekten und Installationen inspirieren. Dabei interessieren sie die Ordnungssysteme, die hinter der Alltagsbewältigung stehen und viel über eine Gesellschaft aussagen. Die Künstlerin verfügt über ein äußerst präzises Gespür für die Schönheit gewöhnlicher Dinge und entlockt dem Alltäglichen eine eigentümliche Poesie. Riglings Werke setzen dem Kreislauf des Verschwindens eine Ästhetik des Bewahrens entgegen. Die gebürtige Schweizerin lebt seit vielen Jahren in Wien und Niederösterreich.

*„Frenzi Rigling ist eine Entdeckerin – und eine Entdeckung! Ihre Werke sind eine Entdeckung, da sie sich auf feinsinnige Weise mit aktuellen feministischen Themen und gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen“,* so Gerda Ridler, künstlerische Direktorin der Landesgalerie Niederösterreich.

### Werke der letzten 10 Jahre

Die Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich zeigt über 50 Werke der Künstlerin aus den Jahren 2013 bis 2023. Ein Großteil wird in Krems erstmals präsentiert. Die Fotos, textilen Objekte, Collagen, Assemblagen, Malereien und Zeichnungen machen Riglings Arbeitsweise mit Gliederungen und Modulen, ihre Liebe zu sinnlichen Materialien sowie ihren Blick für das Besondere in alltäglichen Dingen sichtbar.



Frenzi Rigling, „Board“, 2014/2023, Metall, Schaumgummi, Stoff © Frenzi Rigling & Alois Mosbacher

„Über Das“ nennt Rigling ihre Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich. „Das“ könnte auf das Konzept, das Material oder das künstlerische Schaffen als solches verweisen. Mit diesem Titel wird viel offengelassen, was der künstlerischen Haltung von Rigling entspricht, die sich auf gängige Zuschreibungen nur schwer festlegen lässt.

*„Ich habe immer Interesse am Prozesshaften gehabt und das Endprodukt nie für so wichtig gehalten. Aber ist Kunst nicht einfach: über existenzielle Fragen nachdenken, Resultaten eine Form geben und sinnlich darzubieten?“, so Rigling.*

### **Metaphorische Intervention**

Die Installation „24,38“ leitet vom Erdgeschoss der Landesgalerie Niederösterreich über das Treppenhaus hinauf in die Ausstellung im 3. Obergeschoss. 24,38 Meter misst das Stoffband, das aus vielen unterschiedlichen, jeweils einen Meter langen und 3 cm breiten Stoff-Streifen besteht. Die reduzierte und präzise gesetzte Intervention der Künstlerin durchmisst nicht nur das Stiegenhaus des Museums in seiner vertikalen Mittelachse, sondern steht auch metaphorisch für die Verbindung von oben und unten sowie von Vergangenheit und Gegenwart.

### **Der Garten als erweitertes Atelier**

Am Beginn des Rundgangs in der 3. Etage erwartet die Besucher:innen eine neue, großformatige Fotoarbeit mit dem Titel „Vermessung“ (2023). Mithilfe eines strengen Ordnungsprinzips hat die Künstlerin ihren Garten vermessen. Einzelne, mit roten Fähnchen abgesteckte Bereiche wurden fotografiert und neu zusammengesetzt. Dieses Werk verrät einen wichtigen Aspekt in Riglings Schaffen, nämlich ihr Interesse an der Vermessung der Welt im Großen und im Detail sowie den darin zugrundeliegenden Strukturierungen.

Der Garten ist für Rigling ihr erweitertes Atelier und Inspirationsquelle. Er hilft ihr, aus dem „Geschehen“ in eine Stille zu treten. Aus ihrem Interesse an unterschiedlichen Salbeiarten entstand die Werkserie „Salvia“ (2021) – eine besondere Form eines Herbariums, angelehnt an naturkundliche Pflanzendarstellungen. Rigling schrieb dafür lateinische Salbei-Namen auf textiles Material und schnitt die Schriftzüge aus. Die so gewonnenen ca. 1 cm breiten Schriftbänder warf sie in die Luft und fotografierte sie so ab, wie sie auf dem Boden aufkamen.

Die Arbeit „Semiramis“ (2023) erinnert in ihrer naturalisierten Künstlichkeit an die hängenden Gärten von Babylon. Basis für die Serie „Transitory Garden“ (2022/2023) ist ein Fotobuch von Margaret Morton. Die Amerikanerin fotografierte in den 1980er-Jahren Obdachlose, die kleine Gärten auf leerstehenden städtischen Grundstücken anlegten. Sie verwendeten dafür alles, was im Alltag zu finden war, wie etwa Steine, Müllsäcke oder Holzstücke. Für die Kreation ihrer abstrakten „Transitory Garden“ griff Rigling auf unterschiedliche Materialien wie Filz, Leinwand, Stoff, Garn, Acryl oder Lack zurück.



Frenzi Rigling, „Transitory Garden 2“, 2022, Lack, Filz auf Jute © Frenzi Rigling & Alois Mosbacher

### **Kompositionen aus Textilien**

Riglings Mutter war Schneiderin und hinterließ ihrer Tochter viele Stoffreste. In der künstlerischen Arbeit erhalten diese eine neue Funktion. In „Zeitstück“ (2015/2023) sind Familiäres und Biografisches der Künstlerin verwoben. Rigling verarbeitete Reste von Kleidern, die ihre Mutter für sie in den 1970er- und 1980er-Jahren nähte, zu langen Stoffbändern. Passend für den jeweiligen Ort der Präsentation sortiert und installiert die Künstlerin diese immer wieder aus Neuem. Die unterschiedlichen Stoffmuster lassen auf die Zeit ihrer Entstehung schließen. In seiner formalen Ausgestaltung ist das „Zeitstück“ ein höchst reizvolles Kunstwerk, das bedeutende Momente der Vergangenheit bewahrt.

Die 24-teilige und 12 Meter breite Leinwandarbeit „In Blau“ (2022/2023) wirkt auf den ersten Blick wie eine monumentale Farbfeldmalerei, erst nach und nach lassen Nähte aus weißem Garn eine feine Zeichnung erkennen.

### **Ordnungssysteme**

Erstmals ausgestellt sind Riglings Schafwollteppiche mit farbigen Punkten. Inspiriert wurde die Künstlerin dazu durch ein Ordnungssystem in der Schafhaltung in Irland. Die farbigen Markierungen auf den Fellen der Tiere geben preis, ob ein Schaf mit Zwillingen oder mit Einlingen trächtig beziehungsweise „leer“ ist.

Bei der Serie „Board“ (2014/2023) schichtet Rigling farbige Polster aufeinander. Durch verschiedene Anordnungen will sie malerische Klänge sichtbar machen. „Domular“ (2018/2023) lädt die Besucher:innen ein, zu Mitgestalter:innen zu werden und die Anordnung der bunten Kissen zu verändern. Die Maße der rechteckigen Module beziehungsweise Bausteine ergaben sich für Rigling aus der Beschäftigung mit Stuhlflächen, Radio-Boxen, etc.



Frenzi Rigling, „Domular“, 2018/2023, Schaumstoff, Textil © Frenzi Rigling & Alois Mosbacher

### **Verborgenes wird sichtbar gemacht**

Rigling gibt dem Nebensächlichen Raum und macht sichtbar, was häufig im Verborgenen bleibt. Der Blick auf die Zwischenräume ist ein wesentlicher Teil ihrer künstlerischen Arbeit. Für die Serie der Schriftbilder hat Rigling ein eigenes Alphabet aus den Zwischenräumen der Buchstaben entwickelt. Angeregt dazu wurde sie maßgeblich durch die Literatur von S. Corinna Bille. In den Erzählungen der Schweizer

Schriftstellerin entdeckt Rigling Geschichten von Frauen, die in einer patriarchalen Gesellschaft keine Sprache haben. In der Serie „Lucile“ (2019) werden Zitate aus Billes Erzählungen „Schwarze Erdbeeren“ zu Kunstwerken.



Frenzi Rigling, „Lucile 4“ (Detail), 2019, Pastell auf Leinwand  
© Frenzi Rigling & Alois Mosbacher

Rigling bringt unterschiedliche Materialien präzise und leise zum Klingen. Sie teilt mit – nicht direkt, sondern oft verschlüsselt oder versteckt. Vieles ist auf den ersten Blick nicht zugänglich. Ihr Werk braucht Zeit. Im bunten Reigen der zeitgenössischen Kunst ist ihr vielstimmiges Schaffen in seiner sanften Radikalität singulär.

**Kuratorin: Gerda Ridler**

## Frenzi Rigling im Gespräch mit Gerda Ridler

(Auszug aus dem Ausstellungskatalog)

**Gerda Ridler (GR):** Gerne möchte ich unser Gespräch mit der Frage nach deinem biografischen Hintergrund und deiner künstlerischen Ausbildung beginnen. Du bist in der Schweiz aufgewachsen und hast an der Schule für Gestaltung in Zürich studiert. Woher rührt deine künstlerische Neigung und welches Studienfach hast du belegt?

**Frenzi Rigling (FR):** Meine Mutter war Schneiderin – äußerst kreativ und geschickt. Mein Vater war Lehrer und war zeichnerisch begabt. Kunst war bei uns ein Thema, aber nur bis zur Moderne. Ich habe eigentlich nichts von dem erfüllt, was man von künstlerisch begabten Kindern erwartet hat. Ich war immer unterwegs und wenn ich mal zur Ruhe kam, produzierte ich sinnlose Objekte. Ich war zur Lehrerin bestimmt und Zeichenlehrerin habe ich dann nach einem Abstecher in die Textildesign-Klasse schlussendlich auch studiert. Ich kann mich erinnern, dass ich mich mit Arbeiten wie übergroßen Pullovern und riesigen modellierten Ketten an der Kunstgewerbeschule beworben habe. Es war eine fundierte Ausbildung bei Lehrer:innen mit geheimer Leidenschaft: schöne Farbenlehre nach Itten und intensives Forschen in Naturstudien. Dass ich heute mühelos mit Textilien arbeiten kann, hat damit zu tun, dass meine Mutter Schneiderin war und ich meine Jugend neben Nähmaschinen, Webstuhl und Klöppelkissen verbrachte. Meine Mutter hat mir ihre Textilien vermacht und ich habe mich gefreut. Es interessiert mich, wie ich damit arbeiten kann.

**GR:** Du lebst seit mehr als dreißig Jahren in Österreich. Was hat dich dazu bewogen, von der Schweiz nach Österreich zu übersiedeln?

**FR:** Nach meiner Ausbildung habe ich einige Zeit unterrichtet. Wie sage ich, dass es mir in der Schweiz zu eng war, ohne dass es überheblich klingt? Ich wollte nach Wien, ich wusste, wer dort an der Akademie unterrichtete: Rainer, Lassnig, Mikl, Hollegha – sicher spannend?! Ich kam nach Wien und war so überrascht von dieser Stadt. So nah an der Schweiz – und dennoch wurden die Schweinehälften noch auf den Schultern zu den Geschäften getragen. „Schau ma mal“ – „vielleicht gehts doch“: Das kannte ich nicht, aber ich liebte es sofort. Natürlich bin ich nicht in die Akademie gegangen, sondern in „die Bar“.<sup>1</sup>

**GR:** Mit deinem Mann, dem Künstler Alois Mosbacher, lebst du in Wien und seit zehn Jahren auch im niederösterreichischen Obermarkersdorf. Erhöht die Ruhe und Abgeschiedenheit im Norden des Weinviertels die künstlerische Produktivität?

**FR:** Ich liebe diese Landschaft und ich mag die Leute hier. Als „Zugereiste“ werde ich nie ganz dazugehören, aber dieser Zustand ist mir nicht unangenehm. Hier wissen die Leute, meist Bauern, welche Arbeit wann zu tun ist. Das Gefühl, dass die Jahreszeiten den Tagesablauf bestimmen, mag ich sehr.

**GR:** Ihr beide reiht euch ein in die Riege berühmter Künstler:innen-Paare. Allerdings gibt es keine kollektiven Werke, sondern zwei völlig eigenständige und autonome Œuvres. Alois ist Maler. Wie würdest du deine Idee von Kunst beschreiben?

---

<sup>1</sup> „Die Bar“ in der Bäckerstraße war in den 1980er-Jahren *das* Künstlerlokal in Wien schlechthin.

**FR:** Ich habe zwar auch Malerei studiert, aber ziemlich bald waren andere Medien wichtiger für mich. Ich habe immer Interesse am Prozesshaften gehabt und das Endprodukt nie für so wichtig gehalten. Aber ist Kunst nicht einfach: über existentielle Fragen nachdenken, Resultaten eine Form geben und sinnlich darzubieten? Ich habe mich noch nie gefragt, ob das verrückt ist.

**GR:** Du findest das Besondere im Alltäglichen. Willst du mit deiner Kunst unsere Perspektiven auf den Alltag umkrempeln?

**FR:** Alltag ist Routine, ist gewöhnlich – darüber denke ich nach. Alltag hat viel mit Struktur und Ordnung zu tun und wird so strukturiert, dass er möglichst reibungslos abläuft. Diese Systeme der Alltagsbewältigung sagen viel über eine Gesellschaft aus und das interessiert mich. Die Schönheit und Freiräume der erarbeiteten Alltagsstrukturen suche ich, erkenne sie und verwende sie für meine Arbeit.

**GR:** Renommierete Künstlerinnen wie Marina Abramović oder Tracey Emin vertreten die radikale Position, dass Muttersein in der Kunst ein Makel ist. Du hast zwei erwachsene Söhne. Wie ist deine Haltung dazu?

**FR:** Dieses Thema hat sicher für alle Künstlerinnen große Wichtigkeit. Es bedeutet Verzicht in alle Richtungen! Ja, Mütter gehören viel zu wenig zum Kulturbetrieb. Was ich nicht verstehe, ist, warum kinderlose Frauen solche Aussagen machen. Denn wieder verlangt es von uns Frauen Rechtfertigungen in alle Richtungen. Wer fragt die Künstlermänner? Wo sind die mutigen, feministischen Galeristinnen?

**GR:** In deinem künstlerischen Werk geht es oft um Wandlungsprozesse. Ist Veränderung eines deiner künstlerischen Leitmotive?

**FR:** Veränderung zulassen und aushalten ist für mich eine tägliche Übung. In der Kunst arbeite ich gerne mit Modulen und Bausteinen. Die Arbeiten schlagen vor, stoßen an und können sich lange verändern. Meine Arbeitsweise ist sehr langsam – bis zuletzt möchte ich noch vieles offen halten.

**GR:** „Wenn sich einmal alles verändert hat, gibt es kein Zurück“. <sup>2</sup>Wie passt dieses Zitat aus dem Roman „Die Grasharfe von Truman Capote“ zu deinem künstlerischen Schaffen?

**FR:** „Die Grasharfe“ ist tatsächlich ein Buch, das mich seit meiner Jugend immer begleitet hat. Bei deinem Zitat fehlt noch das Satzende: „Wenn sich einmal alles verändert hat, gibt es kein zurück; die Welt wusste um uns.“ Dieser kleine Halbsatz ist entscheidend und interessiert mich.

**GR:** Dein Garten ist sicherlich auch Inspirationsquelle, du bezeichnest ihn als erweitertes Atelier.

**FR:** Der Garten nimmt momentan einen großen Raum in meiner Inspiration ein. Er hilft mir, aus dem „Geschehen“ in eine Stille zu treten. In dieser Mitte kann ich die Kraft aus der Umgebung wahrnehmen und umsetzen. Salbei etwa, eine Heilpflanze der Familie der Lippenblütler, mit großer Trockenheitstoleranz, ist auf fast allen Kontinenten heimisch. Mit einer Pflanze zu arbeiten, die jeder kennt, ergibt für mich großen Sinn.

**GR:** Bei deinen Schriftbildern liegt das Hauptaugenmerk nicht auf der Schrift, sondern auf den Räumen zwischen den Buchstaben. Was interessiert dich an Auslassungen und Leerstellen?

---

<sup>2</sup> Truman Capote, *Die Grasharfe*, Berlin 2017

**FR:** Was zwischen den Aussagen liegt, hat mich schon immer interessiert – verstärkt, seit ich in Österreich lebe. Mit meiner schweizerischen Langsamkeit bleibe ich oft in den Atempausen hängen. Und damit arbeite ich. Es braucht Räume, um Zwischenräume spürbar zu machen, egal wie meine Befindlichkeiten sind.

**GR:** In unserer Ausstellung zeigst du Schafwollteppiche mit farbigen Punkten. Repräsentieren Sie etwas Bestimmtes oder sind sie als Metaphern eingesetzt?

**FR:** In Irland habe ich zum ersten Mal riesige Herden von bunt besprühten Schafen gesehen. Ich war begeistert und habe mich nach dem Sinn gefragt. Diese bunten Flecken auf den Schafen geben einer Herde ein System: rot – mit Zwillingen trächtig; blau – mit Einlingen; grün – leer.

**GR:** In manchen deiner Werke ist ein offensichtlicher Bezug zur konkret-konstruktiven Kunst gegeben. Wenn du etwa wie bei den „Boards“ farbige Polster aufeinanderschichtest oder die Stoffreste auf deinen Bildern wie geometrische Strukturen wirken. Suchst du manchmal bewusst kunsthistorische Referenzen?

**FR:** Bei den erwähnten Arbeiten bin ich von der Idee des Würfelpuzzles ausgegangen. Malerische Klänge sollten durch verschiedene Anordnungen sichtbar gemacht werden können. Das Material sollte aus dem Alltag kommen und die Realisierung mit Anleitung von allen selbst umsetzbar sein. Die Maße der rechteckigen Module beziehungsweise Bausteine habe ich aus meiner Umgebung geholt. Kissen, Radio-Box, Stuhlfläche etc. haben die Größen bestimmt. Bei vielen Arbeiten mit sinnlichen Materialien – dazu gehören auch oft meine Arbeiten mit Textilien – reduziert sich die Form in der Zeit der Beschäftigung und der Ausarbeitung. Ich würde diese Arbeiten nur mit einem Augenzwinkern als im klassischen Sinn konkret-konstruktiv sehen. Der Arte Povera fühle ich mich näher – sie ist für mich nicht so absolut.

**GR:** Das von Wettbewerb und Aufmerksamkeitsökonomie geprägte Kunstsystem ignoriert oftmals (weibliche) Positionen, die mit alltäglichen oder textilen Materialien arbeiten. Hast du die Erfahrung gemacht, dass deine künstlerische Arbeit deshalb weniger Beachtung und Wertschätzung erfährt?

**FR:** Ja, diese Erfahrung habe ich gemacht. Wenn man als Frau mit Stoffen und Textilien arbeitet, wird man sofort abwertend als Textilkünstlerin bezeichnet. Niemand bezeichnet Beuys wegen seiner Filzarbeiten als Textilkünstler.

**GR:** Das stimmt. Beim Thema Materialien zeigt sich einmal mehr, wie es um die gleichberechtigte Wahrnehmung von Künstlerinnen steht. Es braucht dringend mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Kunst. Die Art und Weise, wie du Stoff und Stoffreste in deiner künstlerischen Praxis einsetzt, ist einzigartig und eigenständig. In seiner sanften Radikalität ist dein vielstimmiges Schaffen beispiellos.

## BIOGRAFIE

<https://www.frenzirigling.at/>



Frenzi Rigling, „Zeitstück“, 2015, Textil, Metall © Frenzi Rigling & Alois Mosbacher

Frenzi Rigling wurde 1958 in Schaffhausen in der Schweiz geboren. Von 1977 bis 1984 studierte Rigling Malerei an der Schule für Gestaltung in Zürich. Heute lebt und arbeitet die Künstlerin in Obermarkersdorf in Niederösterreich sowie in Wien.

Die Künstlerin war bereits bei zahlreichen Ausstellungen vertreten.

### **Ausstellungen (Auswahl):**

#### **2023**

ALOIS MOSBACHER UND FRENZI RIGLING  
L-ART Galerie – Salzburg (ab Mai 2023)

RAUM FÜR KUNST IM LINDENHOF  
Lindenhof – Oberndorf bei Raabs (ab Juli 2023)

BYE, BYE ZUVERSICHT  
MUSA – Wien (ab Oktober 2023)  
AUTUMN LEAVES  
Kunsthaus Köflach – Köflach (ab November 2023)

**2022**

IN BLAU – KUNSTINSTALLATION VON FRENZI RIGLING  
Hämmerle Mariahilf – Wien

WELTSCHMELZ RELOADED  
Schüttkasten Schattenthal – Schrattenthal

STOP OVER  
Österreichisches Kulturforum – Bratislava (SI)

ARS PORTABILIS  
Kunstraum Weikendorf – Weikendorf

**2021**

CUT FLOWERS, FRENZI RIGLING UND ALOIS MOSBACHER  
Galerie Schloss Parz – Grieskirchen

WILDE KINDHEIT  
Lentos Kunstmuseum – Linz

**2020**

FRENZI RIGLING, ALOIS MOSBACHER  
Galerie Gölles – Fürstenfeld

IN SICHT, FRENZI RIGLING, HUBERT SCHMALIX  
Galerie Weihergut – Salzburg

KUNST IM PARLAMENT 2020  
Pavillon Bibliothekshof – Wien

WIR  
Garage Grande – Wien

INTERVENTIONEN IN DER URSULINENKIRCHE  
Ursulinenkirche – Linz

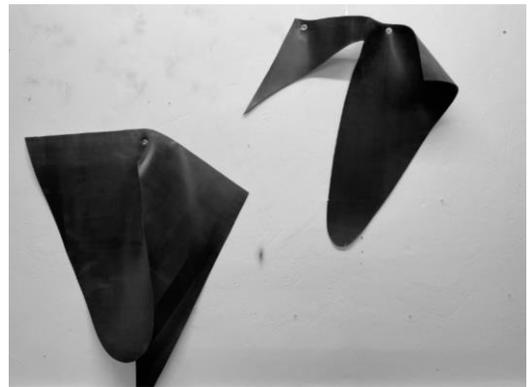
**2019**

25 JAHRE JÜNGER  
Galerie Jünger – Wien

GODDESS IN PRACTICE  
Kunstraum Retz – Retz

TEXTUR. SPRACHE UND ERZÄHLUNG IN DER KUNST  
Vebikus Kunsthalle Schaffhausen – Schaffhausen (CH)

NEIGHBOURHOOD REPORT  
Stadtmuseum Steyr – Steyr



Frenzi Rigling, „Ungezieme Gärten“ (Detail)  
2023, Gummi © Frenzi Rigling & Alois Mosbacher

TWILIGHT. FRENZI RIGLING UND ALOIS MOSBACHER  
Galerie Kunstfabrik – Groß Siegharts

**2018**

WOMAN NOW

Österreichisches Kulturforum – New York (US)

NEIGHBOURHOOD

Vysocina Regional Gallery – Jihlava (CZE)

NEW FORMS OF BEAUTY

Maximiliansforum – München (GER)

**2017**

AN DIESEM ORT

Galerie Garenzi – Leibnitz

**2016**

DON'T PANIC, IT'S ORGANIC

Galerie Zimmermann Kratochwil – Graz

WHERE ARE WE?

Alhamra Art Gallery – Lahore (PAK)

PARALLEL

Vienna contemporary Art Exhibition – Wien

SHOW 000

Instant-edition – Wien

**2015**

BEATRICE

MQ Art Box – Wien

RABENMÜTTER

LENTOS Kunstmuseum – Linz

ZEIT FÜR A. ZEIT FÜR F

Kunsthaus Muerz – Mürzzuschlag



Frenzi Rigling, „Salvia involucrata“, 2021  
Fine Art Print © Frenzi Rigling & Alois Mosbacher

## PUBLIKATION

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog in deutscher Sprache. Die Publikation ist im Museumsshop erhältlich.



### **FRENZI RIGLING. Über Das**

Herausgegeben von Gerda Ridler

Erscheinungsjahr: 2023

Format: 24 x 19 cm, Hochformat

Cover: Hardcover

Seiten: 104 Seiten

Textbeiträge: Monica Budowski, Laura Egger-Karlegger, Eva Marie Klimpel, Lenz Mosbacher, Gerda Ridler, Frenzi Rigling

Verlag: art edition, Verlag der Bibliothek der Provinz

Verkaufspreis: € 19

## RAHMENPROGRAMM

### ERÖFFNUNG

SA 13.05.2023, 11.00 Uhr

gemeinsam mit der Ausstellung „Kunstschätze vom Barock bis zur Gegenwart“

Anmeldung unter [www.kunstmeile.at/anmeldung](http://www.kunstmeile.at/anmeldung)

### ARTIST TALK

Frenzi Rigling im Gespräch mit Gerda Ridler

FR 17.06.2023, 15.00 Uhr

### MULTIMEDIA-GUIDE

Die Ausstellung mit der kostenfreien App der Landesgalerie Niederösterreich entdecken! Der Multimedia-Guide ist an der Museumskassa zur Ausleihe sowie als Download oder Stream auf dem eigenen Smartphone und Tablet verfügbar.

Details unter: [www.lgnoe.at/guide](http://www.lgnoe.at/guide)

### SPOTLIGHT-TOUR: ARCHITEKTUR PUR

Führung 30 Min.

jeden Samstag, Sonntag, Feiertag, 10.30–11.00 Uhr

Führung € 2, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

### SPOTLIGHT-TOUR: 3X3

Führung 60 Min.

jeden Samstag, Sonntag, Feiertag, 11.00–12.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

### FAMILIENFÜHRUNG

Führung 50 Min.

jeden zweiten Sonntag im Monat, 15.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

### MY MUSEUM BOX

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen für die ganze Familie. Die Box inspiriert dazu, Kunstwerke mit allen Sinnen zu entdecken: Fühlen – Riechen – Hören – Sehen!

kostenfreie Ausleihe an der Museumskassa

Details unter: [www.kunstmeile.at/museumbox](http://www.kunstmeile.at/museumbox)

**LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH**

Museumsplatz 1  
3500 Krems an der Donau  
T +43 2732 908010  
E [office@kunstmeile.at](mailto:office@kunstmeile.at)  
[lgnoe.at](http://lgnoe.at)

**ÖFFNUNGSZEITEN**

DI–SO und MO, wenn Feiertag  
10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)  
10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)  
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

**EINTRITTSPREISE 2023**

Erwachsene	€ 12
Ermäßigt	€ 10
Familienticket	€ 20
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 10
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 min	€ 60 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 min	€ 80 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen*	€ 60 (zzgl. Eintritt € 0,50)

\* für Schüler:innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler:innen aus den restlichen Bundesländern

**PRESSEKONTAKT**

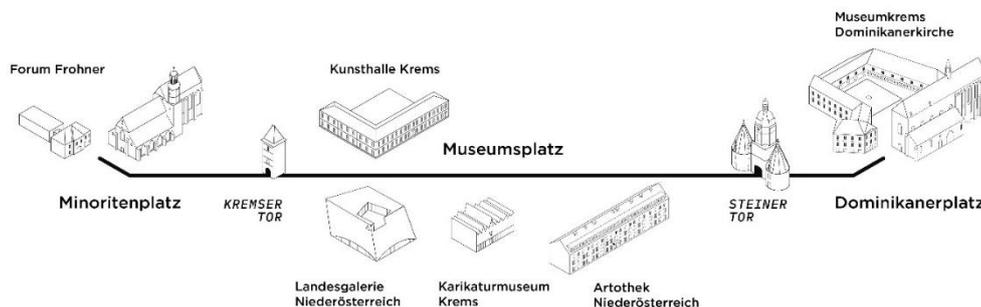
Stefanie Haag  
T +43 664 604 99 171  
E [stefanie.haag@kunstmeile.at](mailto:stefanie.haag@kunstmeile.at)

**PRESEBILDER**

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=FrenziRigling>  
Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

**KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH**

Museumsplatz 5  
3500 Krems an der Donau



**Kunstmeile Krems**

